len-Verein
btellung).
g), abds. 9 Uhr:
stunde.
nd vollzähliges
gt notwendig.
r Vorstand.
Obergütervorsteher
nung
anderweitig zu
t Nehling.
er, Schwartzstraße.
ohnung
und Keller von
n 1. Okt. gesucht.
Expedition d. Bl.
bessere
wohnung
nebst Keller, Stal-
ft auf sofort oder
mieten.
Nr. 2 und Nr. 3.
Zimmer
n in der Nähe des
mieten.
Expedition d. Bl.
e Kostgänger
berker) gesucht.
rstenstr. 712/13.
utterhaus.
Vollheringe
und 50 Pf.
it Gurke Stck. 5 Pf.
3 Stck 20 Pf.
Stck. 5 Pf.
nes
Sauerkraut
o 8 Pf.
ische Pfd. 20 Pf.
e Stck. 5 Pfg.
7 Stck. 20 Pf.
Pfd. 35 Pf.
zu den billigsten
isen.
u. Braunschweiger-
eingetroffen.
arth,
* Osterstr. 49.
) eintreffend in be
inster Ware:
ndieper große,
Bratschellfische,
nd Schollen.
oedhart,
raße 26.
ausfall!
tigen Sie unfehlbar
Blütenöl Bodin.
es Mittel zur Pflege
östlichem Wohlgeruch
Steiner, Drog.
milchreichere
Kühe, schwerere
Kälber u. Ochsen,
stets freßlustige
fette Schweine
regelmässige Beigaben
n berühmten
ver „Bauernfreude".
glänzende Erfolge.
Th. Lauser, Regensburg.
tig bei
, Handlung, Bocholt,
mann, Bocholt
urken
ingemacht)
k 10 Pf.
Metzger
traße 47.
junger Hund,
Brust weiß (Blesse),
abhanden gekommen.
gen Belohnung wird
einr. Tebrügge.
Crommert.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 233. Druck und Verlag von J. & N. Temming in Bocholt. Freitag, 28. August 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: N. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Eine Erhöhung der Brausteuer?

Ueber die auf eine Erhöhung der bestehenden Brausteuer gerichteten Bestrebungen erfährt das B. T. von unterrichteter Seite, daß folgende Ermittelungen durch die Organe der Zollverwaltung angeordnet worden sind: „Bereits unterm 15. Mai d. J. hat der Reichskanzler die sämtlichen Bundesregierungen der norddeutschen Brauereisteuergemeinschaft ersucht, Erhebungen über die Bierpreise in den Schankstätten und den Rohnutzen, den die Verkäufer erzielen, nach einem bestimmten Formular anzuordnen. Es sollen die Schankstätten in drei Gattungen unterschieden werden, und zwar in solche, in denen die oberen Gesellschaftsklassen verkehren, ferner solche, wo die Bürger und Geschäftsleute sich vorwiegend aufhalten und drittens solche, welche für Handwerker, Arbeiter und die unteren Bevölkerungsklassen bestimmt sind. Es waren bereits vor 2 Jahren ähnliche Ermittelungen angeordnet und von den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern ausgeführt worden. Diese hatten jedoch das Ergebnis, daß der Rohnutzen der Verkäufer vielfach ein exorbitanter genannt werden konnte, besonders im Hinblick auf die weit niedrigeren Verkaufspreise in Bayern, trotz der höheren Steuer. Es wurden daher im Reichstage von einigen Abgeordneten Zweifel über die Richtigkeit der Ermittelungen erhoben, und die Folge davon war, daß sie jetzt in noch größerem Umfange allgemein durch die Organe der Zollverwaltung angeordnet wurden. Diese Ermittelungen sind bis zum Ende des Monats August dem Reichskanzler einzureichen." Bekanntlich ist die Brausteuer erst anläßlich der Finanzreform von 1906 erhöht worden, ob eine noch weitere Erhöhung möglich ist, ist noch sehr die Frage.

Die Reisedispositionen des Kaisers.

Der Kaiser wird mit kurzer Unterbrechung die nächsten drei Wochen noch im Westen Deutschlands zubringen. Er gedenkt, wenn er am 27. August das 16. Korps in Metz besichtigt hat, einige Tage in Straßburg zu bleiben und dort die Parade über das 15. Korps abzuhalten. Am 1. September wird er in Berlin anwesend sein, um die große Herbstparade über das Gardekorps abzunehmen. Spätestens am 7. September trifft er, nach den bisherigen Dispositionen, auf seiner Lothringer Besitzung Urville ein. Von dort begibt er sich zur Leitung der großen Herbstübungen in das Manövergelände. Er trifft, wie mehrfach gemeldet wird, zur Einweihung der neuen preußischen Gesandtschaft und der Schackgalerie in der dritten Oktoberwoche in München ein. — Im Anschluß an den Jagdbesuch in Rominten im Herbst dieses Jahres wird er auch einen Abstecher in das Hofelchjagdrevier der königlichen Oberförsterei Nemonien zur Pirsche auf Elchwild unternehmen.

Sozialdemokratische Prophezeiungen.

Eine hübsche Zusammenstellung sozialdemokratischer Prophezetungen bringt die Zeitschrift „Der Hammer": „Spätestens in zehn Jahren kommt der große Kladderadatsch", sagte August Bebel 1875 — da stand die bürgerliche Welt noch 33 Jahre und wollte nicht untergehen „Mit unfehlbarer Sicherheit eilen wir von Sieg zu Sieg", sagte Singer vor den letzten Wahlen — da verlor die Sozialdemokratie die Hälfte ihrer Sitze. „Wenn die neuen Wucherzölle eingeführt werden", sagte Ledebour, „so wird niemand mehr das teuere Brot bezahlen können" — da wurden die Zölle eingeführt und das Brot blieb so billig wie es gewesen war. „Wählt keinen von den Ordnungsparteien", sagten die Sozialdemokraten 1907, „sonst kommt das Pfund Fleisch bald auf 3 Mark zu stehen". — Aber das Volk wählte doch Bürgerliche: da sanken die Schweinepreise von 75 Mark auf 45 Mark. „Das deutsche Volk verkümmert an Unternährung", sagten diese Volksbeglücker — da stieg der Fleischverbrauch in Deutschland von 25 auf 52 Klg. auf Kopf und Jahr und war fast doppelt so hoch wie in Schweden, Belgien und Dänemark.

Wechsel im Kriegsministerium.

Departementsdirektor Sgt v. Arnim, der vor einiger Zeit die 13. Division erhalten hat, hat auffallenderweise die Führung derselben nicht übernommen, man spricht in eingeweihten Kreisen davon, daß er sich für den freiwerdenden Posten des Kriegsministers bereit halte. Es steht fest, daß Herr v. Einem vor dem Zusammentritt des Reichstags seinen Abschied erhalten wird.

§ Metz, 26. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 4,40 Uhr mittels Sonderzuges auf dem neuen Hauptbahnhofe ein, mit ihnen die Prinzen August Wilhelm und Oskar. Auf dem Bahnhofe fand großer militärischer Empfang und im Anschluß daran großer Zivil-Empfang statt. Hierzu waren auch der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich erschienen, ferner das gesamte Hauptquartier und die Vertreter der Militär-, Zivil- und geistlichen Behörden. Alsdann begann der festliche Einzug unter Glockengeläute und stürmischen Zurufen des versammelten Publikums. Am Prinz Friedrich-Karlsplatz wurden die Majestäten von der Gemeindevertretung begrüßt, in deren Namen der neue Bürgermeister Dr. Böhme eine Begrüßungsansprache an den Kaiser hielt und ihm einen Ehrentrunk bot. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßung mit einigen Worten. Am Portal der Kathedrale wurde das Kaiserpaar vom Bischof Benzler an der Spitze des Domkapitels begrüßt. Das Wetter war für den festlichen Einzug schön. Abends 7 Uhr fand im Bezirks-Präsidium, wo die Kaiserin abgestiegen ist, eine größere Abendtafel statt. Später war Gala-Vorstellung im Stadttheater. Gegeben wurde Webers Freischütz. Die Stadt hatte festlich illuminiert.

§ Ludwigshafen, 26. Aug. Für die Stichwahl im bayerischen Landtagswahlkreis Germersheim beabsichtigt das Zentrum den Postexpeditor Bruch in Ludwigshafen als Kandidat aufzustellen. Die Stichwahl ist notwendig geworden, durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des liberalen Kandidaten.

Ausland.

Oesterreich Ungarn.

Ein bedeutsamer Empfang.

* Marienbad, 26. Aug. Der französische Ministerpräsident Clemenceau und der russische Minister des Auswärtigen Iswolski sind heute hier eingetroffen und von König Eduard zum Frühstück geladen worden. Hierauf hatte der König mit ihnen eine Konferenz von zehn Minuten Dauer. Es verlautet, daß auch die Ereignisse in der Türkei und in Marokko besprochen worden sind.

Rußland.

Die Cholera.

* Petersburg, 26. August. In Zarizyn im Gouvernement Wolga nimmt die Cholera einen immer größeren Umfang an. Täglich sind bis jetzt 250 Fälle zu verzeichnen. In den Städten herrscht die größte Not, weil keine Mittel vorhanden sind. Das Stadtoberhaupt nebst einigen Stadtverordneten sind flüchtig. Der Deputierte der letzten Reichsduma, Rosanow, wandte sich telegraphisch an den Ministerpräsidenten Stolypin mit der Bitte um Regierungsbeihilfe.

Holland.

Wiedereinführung der mittleren Sonnenzeit in Holland.

Ein dieser Tage ausgefertigtes Gesetz bestimmt, daß die gesetzliche Zeit in Holland die mittlere Sonnenzeit von Amsterdam ist. Das Gesetz wird an einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt in Wirkung treten. Wahrscheinlich wird dies der 1. Mai 1909 sein, an dem der Sommerfahrplan der Eisenbahnen in Wirkung tritt. Jetzt regelt sich bekanntlich in den Niederlanden der Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst nach Greenwicher (westeuropäischer) Zeit, das Leben im allgemeinen nach Amsterdamer Zeit, ein Unterschied von 20 Minuten. Es tritt somit im Fahrplandienst mit Deutschland wieder eine Erschwerung ein, da der Zeitunterschied zwischen der mitteleuropäischen und westeuropäischen Zeit von einer vollen Stunde verschwindet und an dessen Stelle ein solcher von nur 40 Minuten tritt.

England.

Der englische Schatzkanzler über seinen Besuch in Deutschland.

* London, 26. August. In einer amtlichen Mitteilung erklärte der Handelsminister Lloyd George, er sei aus Deutschland mit sehr angenehmen Erinnerungen an seinen Besuch zurückgekehrt. Er sei sehr befriedigt von der freundlichen Aufnahme, die er sowohl bei der Regierung als auch bei dem deutschen Volke gefunden habe. Der Ton der Presse sei in ganz Deutschland sehr freundlich für England und ihre Erörterungen über die Beziehungen der beiden Länder seien durchaus von sehr gutem Geiste getragen gewesen.

Amerika.

Brasilianische Kriegsvorbereitungen?

Daily Chronicle teilte vor einiger Zeit mit, daß die brasilianische Regierung die in England im Bau begriffenen „Dreadnoughts" für einen in Aussicht genommenen Krieg mit Argentinien bestellt habe. Es handle sich darum, die zukünftige Oberhoheit über Urugnay zur Entscheidung zu bringen. Weitere Nachrichten, so sagt das Daily Chronicle heute, hätten ergeben, daß in den letzten Wochen aus Rio de Janeiro Leute in Europa eingetroffen seien, die den Auftrag hätten, Artillerie- und Kavallerie-Offiziere anzuwerben und festzustellen, wie man Kriegsmunition erhalten könne. Vor allen Dingen sei Nachfrage nach zwei Schiffen ergangen, die als schnelle Kreuzer verwendet werden könnten. Man suche auch nach englischen Artillerieoffizieren. Unter den Werbern befinde sich auch der brasilianische Kriegsminister Fonseca, der sich in Berlin befinde, wo er einen andern, aus London kommenden Regierungs-Agenten getroffen habe. Es scheine, daß diese Verhandlungen unabhängig von den Gesandtschaften geführt würden. Mit Vorstehendem kann man wohl folgende Meldung aus Buenos Aires vom 27. August in Verbindung bringen: Es verlautet, daß die Kammer die für die Rüstungszwecke verlangten Kredite in geheimer Sitzung bewilligt habe.

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

19) Nachdruck verboten.

Die eine Partei sah darin einen gewissen Gottesfrieden — Einstellung des Kampfes, solange die Trauerglocken läuteten, um ihn, sobald diese verstummt waren, um so schärfer wieder aufzunehmen; die andere Partei betrachtete den Schritt als eine Zusicherung, daß die jüngere Linie Röseler auf alle Ansprüche verzichte und Adalbert endgiltig als Majoratsherrn auf Finkenstädt anerkenne.

„Klug wäre das, schön und gut auch", murmelte der alte Kammerherr, Graf von Burgsdorf, das weiße Haupt schüttelnd, „aber ich glaube es nicht. Baron Otto mag dem armen Jungen da drüben jetzt noch so süße Mienen machen, er wird ihm doch etwas zu raten aufgeben, dafür wird seine liebe Tante, die Frau von Henneberg, schon sorgen."

„Ein schönes Weib, aber es soll mit ihr nicht gut Kirschen essen sein, möchte nicht im Bösen mit ihr zusammenkommen!" nickte Oberst von Wulffen und strich den starken, graumelierten Schnurrbart.

„Frau von Henneberg ist eine wackere, wohltätige Frau", wandte Herr von Chemnitz ein.

„Das mag sie schon sein, ich will ihr den Ruhm nicht streitig machen; wenn es sich aber um den Röselerschen Erbstreit handelt, hat sie den Teufel im Leibe", nahm wieder der Oberst, der starke Ausdrücke liebte, das Wort.

„Wie reimt sich das damit, daß Hennebergs den jungen Majoratsherrn zu sich nach Ellerode nehmen? Er siedelt noch heute dahin über", fiel Oekonomierat Schüttler ein, der immer gut unterrichtet war.

Das Erstaunen, das diese Mitteilung erzeugte, war so groß, daß man darüber beinahe den Ort, an dem man sich befand, vergessen hätte, und laut geworden wäre. Graf Burgsdorf mahnte durch Gebärden zur Ruhe und zischelte:

„Das sieht wirklich wie Versöhnung aus. Nun, mag es dem armen jungen Majoratsherrn gut bekommen. Er kann es brauchen, in einen Kreis angenehmer Menschen und zur Jugend zu kommen, und bei Hennebergs soll es sehr nett hergehen."

„Ich weiß doch nicht, ob das wohlgetan ist. Fand es schon ein starkes Stück von Baro Ludwig, Henneberg als Vormund zu bestellen", sagte kopfschüttelnd der Oberst. Seine weitere Rede ward unterbrochen. Der Sängerchor hinter dem grünen Hain stimmte den Choral an: „Wie sie so sanft ruhen, alle die Seligen." Nach dessen Beendigung trat der Pfarrer von Finkenstädt an den Sarg und nahm die kirchlichen Zeremonien vor. Dann widmete er dem verstorbenen Patronatsherrn noch einen kurzen Scheidegruß und betete mit der andächtigen Trauerversammlung für die Seelenruhe des Heimgegangenen. „Es ist bestimmt in Gottes Rat!" sang der gut geschulte Chor, nachdem das Gebet beendet war, dann hoben die Förster Pächter und Wirtschaftsbeamten, die den Sarg bis zu der innerhalb der Schloßmauern belegenen Familiengruft tragen wollten, ihn auf und verließen damit den Saal.

Die Leidtragenden schlossen sich an; zunächst Adalbert Röseler, neben dem sein Vetter Otto schritt, ihnen folgten in einem schier unabsehbaren Zuge die Vormünder, die Nachbarn, Freunde, die Beamten und Gutsangehörigen. Viele der letzteren hatten den Herrn niemals von Angesicht zu Angesicht gesehen, aber doch Beweise erhalten, daß er es mit ihnen nicht schlecht meinte. Nun fragten sie sich bang, wie es jetzt werden würde. Der neue Herr sah zwar gut und vertrauenerweckend aus, aber er stand noch unter Vormundschaft, und wer konnte wissen, ob ihm zuletzt das Majorat bliebe? Bis in die untersten Schichten war Besorgnis um das Wiederaufleben des Streites gedrungen.

Das Familienbegräbnis der Röseler stand geöffnet; ein kurzes Gebet des Geistlichen, und unter dem Gesang des Chorals: „Herr gib Frieden dieser Seele!" ward der Sarg hinabgewunden. Er erhielt seinen Platz neben dem Sarge der schönen Italienerin, die hier in fremder Erde ihre Ruhe gefunden hatte.

Die meisten der Leidtragenden verabschiedeten sich schon auf dem Platz vor der Grabkapelle von Adalbert, der sich kaum noch aufrecht zu halten vermochte, und bestiegen ihre harrenden Wagen oder kehrten zu Fuß nach ihren Wohnungen heim.

Am Arme des Majors schritt der junge Majoratsherr die Treppen des Schlosses hinan und begab sich, vom Justizrat, Otto, dem Oberinspektor und anderen gefolgt, nach dem Speisesaal, der schon lange nicht mehr als solcher gedient hatte, wo den Bestimmungen des Barons Ludwig gemäß die Eröffnung des Testamentes stattfinden sollte.

Justizrat Winter mochte fühlen, daß heute schon genug auf sein Mündel eingestürmt war, und daß er dessen Nerven schonen müsse. Er enthielt sich der einleitenden Rede, schnitt das große Kuvert auf, nachdem die Anwesenden sich überzeugt, daß die Siegel unverletzt waren, zog die darin befindlichen Bogen hervor und begann die Verlesung.

Adalbert von Röseler war, wie dies selbstverständlich, Universalerbe des Privatvermögens seines Vaters, und man las ihm den Schreck vom Gesicht, als er die Höhe des Betragens erfuhr. Auch die anderen Zuhörer waren erstaunt; außer dem Oberinspektor und dem Justizrat hatte wohl niemand den Sachverhalt geahnt.

Adalberts angstvolle bedrückte Miene klärte sich auf, je mehr Posten des vorhandenen Vermögens von seinem Vater für andere bestimmt worden waren. Er schien darin eine Erleichterung zu finden.

Zuerst kam die Million Mark für Otto von Röseler und seine Geschwister. Der Baron erklärte sich sofort zur Annahme des Vermächtnisses und zur Erfüllung der daran geknüpften Bedingungen bereit, wobei er Adalbert warm die Hand drückte und eine schriftliche Wiederholung seines Versprechens in Aussicht stellte.

Es folgten eine lange Reihe von Legaten, die zusammen eine sehr hohe Summe ausmachten. Niemand war vergessen, viele erhielten weit mehr, als sie erwarten gekonnt. Alle milden Stiftungen in weitem Umkreise erhielten ansehnliche Beträge; auch der Ausbau der etwas schadhaften Kirche in Finkenstädt war durch eine letzte reichliche Zuwendung gesichert. Justizrat Winter und Major von Henneberg sollten im hohem Maße für ihre Mühewaltung entschädigt werden.

Ganz besonders war der Oberinspektor bedacht, der in den Stand gesetzt war, mit seiner Familie behaglich zu leben, ohne irgend einer Tätigkeit nachzugehen. Baron Ludwig hatte den treuen Mann aber sehr richtig erkannt. Er wußte, dieser würde nie von Finkenstädt und seinem Sohne gehen, solange seine Kräfte nur ausreichten.

Baron Ludwig hatte ihn auch noch mit einer anderen Mission betraut, die allen, sogar dem Justizrat, unklar war und großes Befremden erregte. Es sollten ihm 300 000 Mark überwiesen werden, die er zu verwalten und worüber er niemand Rechenschaft abzulegen hatte. Sollte derjenige, für den das Geld bestimmt war, sich melden, so solle es ihm ausgezahlt werden; war dieses nach Verlauf von 20 Jahren nicht geschehen, so sollte Oberinspektor Wolter oder sein von ihm zu bestellender Nachfolger in der Verwesung des Vermächtnisses dieses zu einem Krankenhausneubau verwenden, dessen Leitung Ordensschwestern zu übertragen sei.

Fortsetzung folgt.

Norwegen.

König Haakon.

* Christiania, 26. Aug. Dem König Haakon soll unter Androhung des Verlustes der Krone vom Storthing verboten worden sein, länger als jährlich sechs Monate außerhalb der Grenzen Norwegens zuzubringen. Ausnahmefälle sind vom Parlament besonders zu genehmigen.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Petersburg, 26. August. Die Nowoje Wremja meldet aus Täbris. Die Revolte der Regierungstruppen in Täbris haben ihren Höhepunkt erreicht. Gegen 1500 Läden und 3000 Häuser sind ausgeraubt. Ain ed Dauleh versucht, in der Umgegend von Täbris die Revolutionären zusammenzuschließen. Die Geistlichkeit hat den heiligen Krieg erklärt und hat als erste zu den Waffen gegriffen. Es werden sich ihr voraussichtlich auch die Revolutionären anschließen.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 26. Aug. Gestern abend ist von den Notabeln in Larrasch die Proklamierung Muley Hafids beschlossen worden. Damit ist die ganze Nordküste Marokkos bis Casablanca zu Muley Hafid übergegangen. Der nach Arsila geflüchtete Bu Auda unterwarf sich heute brieflich den hiesigen hafidischen Behörden und kündigte seine Ankunft für morgen an. (Wenn sich dies bewahrheitet, sind die französischen Kriegsunternehmer um eine Hoffnung ärmer.)

* Paris, 26. Aug. Einer Meldung des „Eclair" aus Tanger zufolge hat der scherifische Delegierte bei der Marokkanischen Staatsbank Verhandlungen mit Mulay Hafid begonnen, die die Regelung gewisser Finanzfragen bezwecken.

* Paris, 26. Aug. Das „Echo de Paris" meldet: Nach einstündiger Verhandlung beschlossen der Minister des Aeußeren und der französische Botschafter in Madrid die Entscheidung bezüglich der dem siegreichen Muley Hafid gegenüber einzunehmenden Haltung einige Tage zu verschieben, um amtliche Berichte abzuwarten.

9. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* Breslau, 25. August.

Nach Genehmigung des Geschäftsberichts wandte sich die Versammlung dem Thema zu:

Fabrik und Handwerk.

Die Handwerkskammer zu Düsseldorf schlägt zu diesem Thema folgende Resolution vor: Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag bedauert lebhaft, daß der Bundesrat die Anträge des 2. Kammertages vom Jahre 1901 und des 5. Kammertages vom Jahre 1904 in der Frage „Fabrik und Handwerk" in keiner Weise beachtet hat. Die seither ergangenen Erlasse und Entscheidungen, besonders der Verwaltungsbehörden, lassen befürchten, daß den Organisationen des Handwerks immer mehr leistungsfähige Betriebe entzogen werden, und daß es dadurch den Handwerks- und Gewerbekammern unmöglich gemacht wird, einen ausreichenden und gut ausgebildeten Nachwuchs im Handwerk zu erzielen. Der Kammertag bedauert ferner, daß Gutachten der Handwerks- und Gewerbekammern bei den entscheidenden Behörden vielfach einen außerordentlich geringen Erfolg erzielt haben, wodurch der Förderung des vaterländischen Handwerks nicht gedient worden ist. Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß der Bundesrat sobald als möglich versuchen wird, die Frage „Fabrik und Handwerk" zu lösen. — Der Vorsitzende der Düsseldorfer Handwerkskammer, Schneidermeister Wurmann, begründete diese Resolution, und bedauerte, daß das Gesetz immer noch keine richtige Anwendung der Begriffe „Fabrik und Handwerk" gefunden habe. Die Entscheidungen der Behörden seien durchaus nicht einheitlich. Die gesetzliche Definition möge ja sehr schwierig sein, die Zahl der Arbeiter könne niemals allein als maßgebend angesehen werden. Ebensowenig das Kriterium der Benutzung der Maschinen. Die Grenzen zwischen Fabrik und Handwerk seien flüssig und sollten auch flüssig bleiben. Der Syndikus der Düsseldorfer Handwerkskammer Dr. Wilden führte ferner aus: Mit den bisherigen Bestimmungen in dieser Frage sei wenig zu machen. Leider sei es für viele Handwerker der Inbegriff alles Glückes, wenn sie als Fabrikanten angesprochen würden. Das Handwerk müsse dafür sorgen, daß die Auffassung im Handwerk etwas anders werde, und daß das Standesbewußtsein gehoben werde. Der Zentrumsabgeordnete Irl-München erklärte, die Vertreter des Handwerks in den Parlamenten hätten nach allen Richtungen hin ihre Schuldigkeit getan. Reichs- und Landtagsabgeordneter Malkewitz-Stettin erklärt, es liege so viel Material vor, daß Regierungen und Parlamente alle Hände voll zu tun hätten, um es aufzunehmen und zu verarbeiten. Die Vertreter des Handwerks im Parlament hätten inbezug auf das Handwerk ihre Schuldigkeit getan. Er hoffe, daß die Wünsche des Handwerks bald erfüllt werden würden. Die Regierung müsse jetzt mit scharfer Hand in das Getriebe hineingreifen und dem Handwerk geben, worauf es berechtigten Anspruch hat. Die Resolution wurde darauf einstimmig angenommen und der geschäftsführende Ausschuß beauftragt, eine Denkschrift über die Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk herauszugeben.

Darauf wandte sich der Kammertag der Beratung der

Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister

zu. Der geschäftsführende Ausschuß schlug hierzu eine Resolution vor, in der es u. a. heißt: Ein Registerzwang für reine Handwerksbetriebe ist nach der zwingenden Vorschrift des § 4 des H.-G.-B. ausgeschlossen. Im wohlverstandenen Interesse des Handwerks ist jedoch dahin zu wirken, daß auch reinen Handwerksbetrieben die Möglichkeit zur Eintragung ins Handelsregister durch Erteilung eines freiwilligen Registerrechtes nach Analogie des § 3 H.-G.-B. gewährt wird. Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag weist die Versuche, den Handwerkern das auf einer langjährigen ungestörten Verkehrssitte beruhende Recht zur Führung firmenähnlicher Geschäftsbezeichnungen durch Unterstellung dieser Bezeichnungen als „Firmen" unter die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches entziehen zu wollen, entschieden zurück. Er beauftragt seinen geschäftsführenden Ausschuß, das Recht der Handwerker zur Führung firmenähnlicher Bezeichnungen durch Aufstellung bestimmter Grundsätze fest zu umgrenzen und dadurch in Zukunft sicher zu stellen."

Der Antrag wurde darauf angenommen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung:

Einschränkung der Vergünstigungen für die Ausfuhr von Getreide,

liegt ein Antrag der Gewerbekammer Dresden vor, der von Dr. Schönemann-Dresden begründet wurde. Durch den Antrag sollen Bundesrat und Reichstag ersucht werden, die zollfreien Einfuhrscheine in ihrer Verwendbarkeit dahin zu beschränken, daß sie nur bei der Einfuhr der Getreideart, bei deren Ausfuhr in gemahlenem oder ungemahlenem Zustande sie erteilt worden sind, zur Anrechnung gebracht werden dürfen und daß die Zeit ihrer Gültigkeit von 6 auf 3 Monate herabgesetzt wird. Ferner sollen die Ausnahmetarife, die auf deutschen Eisenbahnen für auszuführendes Getreide bestehen, aufgehoben werden, damit die Getreide- und Brotpreise auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden bezw. ein weiteres Steigen derselben verhütet wird."

Reichs- und Landtagsabgeordneter Malkewitz-Stettin stellt hierzu folgenden Antrag: „Der geschäftsführende Ausschuß wird beauftragt, mit dem Deutschen Landwirtschaftsrat in Verbindung zu treten, um die Frage der Beschränkung der Einfuhrscheine und der Ausnahmetarife für auszuführendes Getreide einer alle Teile befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Im Falle der Ablehnung des Antrages soll der Handwerks- und Gewerbekammertag beschließen, den Antrag Dresden dahin abzuändern, daß Einfuhrscheine auf Brotgetreide nur für einzuführendes Brotgetreide und Einfuhrscheine auf Futtergetreide nur für einzuführendes Futtergetreide angerechnet werden dürfen, und daß zweitens die Aufhebung der Ausnahmetarife für auszuführendes Getreide nur insoweit erfolgt, als dadurch deutsches Getreide nicht ungünstiger behandelt wird als ausländisches Getreide."

Nach längerer Debatte, in der die Meinungen geteilt sind, wird über die Anträge namentlich abgestimmt.

Der Antrag Dresden wird mit 45 gegen 22 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt. — Für den Antrag stimmten u. a. Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Wiesbaden; Hamburg enthielt sich der Stimme. — Der erste Teil des Antrages Malkewitz wird darauf gegen 1 Stimme angenommen.

Abends veranstalteten die vereinigten Innungen von Breslau ein Gartenfest.

Gerichtssaal.

? Hagen, 25. Aug. 16 000 M. Schadenersatz. Am 8. Mai 1903 unternahm der Fabrikant Heinrich König aus Hohenlimburg mit seinem Chauffeur Knipp eine Automobilfahrt von Hohenlimburg nach Breckerfeld. Auf dieser Fahrt geriet der damals 12jährige Schüler Gust. Quittmann, der älteste Sohn einer Witwe mit neun Kindern, unter das Auto und wurde schwer verletzt, daß er dauernden Schaden an seiner Gesundheit davontrug. Der Verletzte klagte infolgedessen auf Schadenersatz und erbrachte den Beweis, daß der Unfall auf Fahrlässigkeit der Automobilinsassen zurückzuführen ist. Das Landgericht Hagen erließ am 6. Mai 1907 ein Zwischenurteil, in dem es den Anspruch des Klägers dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärte. Nunmehr ist ein Vergleich zustande gekommen, wonach der Beklagte, Fabrikant König, dem Kläger Quittmann eine einmalige Abfindung in Höhe von 16 000 M. zahlt und die recht erheblichen Prozeßkosten übernimmt.

? Landau, 26. Aug. Das Kriegsgericht verurteilte den Reservisten Kindler wegen Angriffs mit einem Messer auf vorgesetzte Unteroffiziere bei der Kontrollversammlung zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis.

Kirchliches.

* Münster, 26. Aug. Ernannt: Kaplan Heinrich Heufens an der St. Josephskirche zu Münster zum Kaplan an der St. Matthiaskirche zu Berlin.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 26. Aug. Auf Antrag der Handwerkskammer Dortmund hat der Landrat zu Dortmund einem Dachdeckermeister die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen auf die Dauer von zwei Jahren entzogen, weil derselbe seinen Lehrling dauernd vom Besuche der Fortbildungsschule ferngehalten hat.

* Dortmund, 26. Aug. Wie schon kurz gemeldet wurde, hat der Bergmann Richard Bück seine Frau durch einen Revolverschuß in die Schläfe getötet. Der Mörder ist knapp 24, die Frau 18 Jahre alt; die Ehe bestand seit anderthalb Jahren. Die Frau hatte ihren Gatten vor einigen Wochen verlassen und war zu den Eltern zurückgekehrt. Dorthin kam gestern abend auch Bück, der vorher zu verschiedenen Personen geäußert haben soll, er werde seine Frau erschießen. In der Küche traf er seine Gattin und deren Vater. Nachdem er einiges über die einzuleitende Scheidungsklage gesprochen hatte, riß er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß aus einer Entfernung von einem halben Meter der Frau eine Kugel in die Schläfe. Der Tod trat sogleich ein. Der Mörder wurde einige Stunden später verhaftet. Er saß in einer Wirtschaft und trank vergnügt sein Bier.

* Bottrop, 25. Aug. Die von den Inhabern der Rheinisch-Westfälischen Hypothen- und Darlehens-Gesellschaft Bottrop verübten Schwindeleien sind nach genauerer Feststellung größer, als anfänglich angenommen wurde. Täglich kommen Personen, die ihre Papiere, Auszüge aus dem Grundbuch, Kataster usw. zurückholen wollen. Sie finden weder Bank noch Subdirektor mehr. Die gezahlten Vorschüsse sind von den Inhabern des Unternehmens verjubelt worden.

* Solingen, 25. Aug. **Zur Beseitigung der Mißstände im Submissionswesen** unterbreitete der hiesige Innungsausschuß den Stadtverordneten den Vorschlag, daß nach Eingang der Angebote für die jeweils zu vergebenden städtischen Arbeiten die städtische Baukommission unter Hinzuziehung eines Sachverständigen aus der in Frage kommenden Handwerksgruppe, der selbstverständlich sich an der Submission nicht beteiligt haben darf, zusammentreten soll, um einen Kostenanschlag aufzustellen. Dann soll die Oeffnung der Angebote erfolgen und die Arbeit dem übertragen werden, dessen Forderung dem Kostenanschlag am nächsten kommt. — Im Solinger Industriegebiete beginnt sich die Lage des gewerblichen und industriellen Arbeitsmarktes wieder zu heben. In Ohligs haben zwei große Schirmfournituren-fabriken, die eine Zeitlang nur die halbe Woche arbeiten ließen, seit Montag den vollen Betrieb wieder aufgenommen. Für eine Besserung der Geschäftslage in der Schneidewarenindustrie spricht die Tatsache, daß eine Reihe von Arbeitern dieser Industrie, die von der Stadt Solingen mit Notstandsarbeiten beschäftigt worden waren, wieder zu ihrer Berufstätigkeit zurückgekehrt sind.

* Solingen, 26. Aug. Bei einem Kirchendiebstahl in der katholischen Kirche zu Wald sind der Bäcker Schallenberg aus Hilden und der Anstreicher Claus aus Ruhrort verhaftet worden. Beide sind schon früher wegen Kirchendiebstahls bestraft worden und haben nach einem vorgefundenen Tagebuch in letzter Zeit Kircheneinbrüche in Elberfeld, Barmen, Oberbilk und Ohligs ausgeführt.

* Unna, 26. Aug. Die hiesige Polizeibehörde hat das Diabolo-Spiel auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. Jeder Uebertretungsfall soll bestraft werden.

* Lüdenscheid, 26. Aug. Gestern hat die Aluminiumfabrik Karl Berg A.-G. in Eveking die für die Verlängerung des Zeppelinschen Luftschiffs Nr. 4 bestimmten Aluminiumteile nach Manzell, bezw. Friedrichshafen abgesandt. Das verlängerte Luftschiff, nicht das neu zu erbauende, wird übrigens als Ersatzschiff für das abgebrannte zunächst in den Besitz des Reiches übergehen. Bezüglich des neuen Luftschiffes hat Graf Zeppelin noch keinerlei Bestimmungen getroffen.

* Wesel, 26. Aug. Das Pionierübungsgelände steht seit gestern unter dem Zeichen des Kriegszustandes. Heftige Kanonen- und Gewehrschüsse, welche gestern morgen die Luft durchzitterten, verkünden, daß der Kampf in vollem Gange ist. Der Feind, welcher die Erstürmung des Forts Blücher beabsichtigt, hat dieses gestern stark beschossen und die Artillerie des Forts bereits unschädlich gemacht. Nach Anlegung von Laufgräben und Verschanzungen versuchte der Feind schon gestern nachmittag und in der vergangenen Nacht das Fort zu erstürmen, wurde aber jedesmal von der das Fort verteidigenden Infanterie abgewiesen. Viel Publikum beobachtet das militärische Schauspiel.

* Duisburg, 26. Aug. Während die bisherigen Pockenerkrankungen im Stadtteil Neudorf in der Gegend des Friedhofes vorgekommen sind, scheint die Seuche anscheinend auch auf den Stadtteil Hochfeld überzugreifen. Aus der Johanniterstraße 60 in Hochfeld wurde gestern abend der 50jährige Fabrikarbeiter Grüter als pockenverdächtig nach dem Krankenhause am Grunewald überführt. Die Familie des Erkrankten wurde streng isoliert. Die Familie Meyer, Kannerstraße 101, bei der der am Montag in das Seuchenhaus eingelieferte Fabrikarbeiter Bischoff als Kostgänger gewohnt hat, ist gestern ebenfalls als pockenverdächtig im Seuchenhause untergebracht worden. Die sich im Meidericher Epidemienhause befindliche Sophie Möller, die dritte Tochter der ebenfalls erkrankten Frau Möller, ist dem Seuchenhause als pockenverdächtig überwiesen worden. Die kostenlosen Impfungstermine, die bisher in dem Stadtteile Neudorf stark in Anspruch genommen wurden, werden jetzt auch in Hochfeld stattfinden.

* Elberfeld, 26. Aug. Der 2. Bundestag Deutscher Konditorenverbände nahm in der gestrigen Eröffnungssitzung einen Antrag an, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten, dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, daß sämtlichen Konservenbüchsen der Name der Fabrik und der garantierte Inhalt eingestampft wird. Ferner sollen die kaufmännischen Verbände, die Wirte und Konservenfabriken um eine gemeinsame Eingabe an den Bundesrat ersucht werden. Es wurde ferner ein zweiter Antrag angenommen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten, die Eierhändler zu verpflichten, Eier als Kalk-, Kühlhaus- und Frischeier zu deklarieren mit einem Zusatzantrag, wonach bei Ausstellungen in Geschäften die Eier dieselbe Bezeichnung tragen müssen. Ebenso soll eine Deklarierung von Butter in Kühlhaus- und Frischbutter ersucht werden. An dem Verbandstag nahmen teil 400 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, Vertreter der Stadt, der Reichstagsabgeordnete Linz und die Handwerkskammern Düsseldorf und Münster.

* Köln, 25. Aug. Von einem harten Schicksalsschlage wurde die Familie eines an der Kurfürstenstraße wohnenden Bäckermeisters betroffen, die innerhalb dreier Tage ihre Kinder im Alter von 8, 6 und 2½ Jahren durch Scharlach verloren, während zwei andere Kinder dieser Eheleute noch an der gefährlichen Krankheit darniederliegen.

* Sinzig, 25. Aug. Schreckliche Folgen zog die vor kurzem im benachbarten Gönnersdorf verübte Bluttat nach sich. Die Mutter des vermutlichen Täters liegt schwer krank darnieder und die Mutter des Erstochenen ist geisteskrank geworden. Letztere ist mittlerweile in die Irrenanstalt nach Andernach gebracht worden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 26. Aug. Einen überaus frechen Raub vollführte der zwanzigjährige Hausdiener Johann Kossack, der sich obdachlos in Berlin umhertrieb. Als die Bureauvorsteherin Alice Grätz in einer offenen Autodroschke nach ihrer Wohnung in Charlottenburg fahren wollte, sprang auf dem großem Wege an der Rousseau-Insel im Tiergarten ein Mann von hinten in den Wagen hinein. Er riß die auf dem Sitz liegende Handtasche des Fräuleins an sich und floh. Auf das Hülfegeschrei der Beraubten nahmen Passanten die Verfolgung des im Gebüsch verschwindenden Täters auf. Der Räuber wurde bald ergriffen und einem Schutzmann überliefert. Die Tasche enthielt 26 Mark und mehrere Schlüssel.

— Berlin, 26. Aug. In Nord- und Süd-Karolina haben **furchtbare Ueberschwemmungen** stattgefunden. Bisher sind 40 **Menschen als umgekommen** gemeldet, doch sind die Verluste an Menschenleben jedenfalls viel höher. Die Städte sind in nächtliche Dunkelheit gehüllt, da die elektrischen Lichtanlagen unter Wasser stehen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar.

— Berlin, 27. Aug. Die Unruhe über die Gerüchte der im Osten Berlins gelegenen Friedrichsberger Bank, die besonders vom kleinen Publikum zu Spareinlagen benutzt wird, führte am nachmittag zu einem förmlichen Sturm des Publikums gegen dieses Unternehmen. Bis in die späte Abendstunde war die Verwaltung von einer dichten Menschenmenge umlagert. Das Gedränge war zuletzt lebensgefährlich, sodaß über zwei Dutzend Schutzleute die Massen im Zaume halten mußten. Die Bank zahlte an über 1000 Personen mehr als eine Million Depotsgelder zurück. Die Zahlungen werden den ganzen Donnerstag fortgesetzt. Der Urheber der verleumderischen Gerüchte soll ein Lehrer sein, gegen den bereits Anzeige erstattet worden ist.

— Berlin, 26. Aug. Der Deutsche Aeroklub hat im Einverständnis mit der Motorluftschiff-Studiengesellschaft neben den schon ausgegebenen Zeppelinmarken zu 10 Pfg. nach einem Bilde des Grafen 50 000 Kupfermünzen in der Größe von 30 zu 45 Zentimeter anfertigen lassen. Die Gravüren werden zum Preise von 5 Mark verkauft, der Erlös wird dem Zeppelinfonds zugewendet. Die Lieferung geschieht durch den Deutschen Aeroklub Berlin W 30, Nollendorffplatz 3. Probebilder sind vorläufig im Invalidendank zu sehen. Die großen Kunsthandlungen werden zur Ausstellung der Gravüren aufgefordert werden. An allen diesen Stellen werden auch Bestellungen entgegengenommen werden.

— Hamburg, 26. Aug. Acht fahnenflüchtige Fremdenlegionäre trafen mit dem Dampfer Riga aus Mogador hier ein. Da sie sich auch in Deutschland ihrer Militärpflicht entzogen haben, wurden sie bei ihrer Ankunft der Militärbehörde übergeben.

— Aus Lothringen, 24. Aug. An die Köpenickiade des Schusters Voigt erinnert ein Vorfall, der sich laut Metzer Ztg. dieser Tage in Ars a. d. Mosel abspielte. Dort befindet sich die Filiale eines großen Metzer Kolonialwarengeschäftes. In dieser fand sich ein Herr ein, der sich als stellvertretender Kontrolleur des Metzer Hauptgeschäftes vorstellte und nun mit gestrenger Miene eine fachmännische Revision abhielt, wobei es für die Angestellten manchen scharfen Tadel absetzte. Sodann ließ er sich die Bücher und die Kasse vorlegen, der er zum Schluß gegen vorschriftsmäßige Quittung 1200 M. entnahm, um sie angeblich der Zentrale abzuliefern. Als der Herr sich entfernt hatte, stiegen den Angestellten doch nach und nach Zweifel auf. Sie wandten sich telephonisch an das Hauptgeschäft und erfuhren nun, daß der richtige Kontrolleur ruhig in Metz weile und daß ein offenbarer Schwindel vorlag. Der Verdacht richtete sich auf den früheren Leiter der Filiale in Queuleu, der wegen Unregelmäßigkeiten entlassen worden war. Zum Glück erwischte man ihn auf dem Metzer Bahnhof; nach einem mißlungenen Fluchtversuche wurde er im nahen Sablon festgenommen. Der Betrag fand sich fast noch vollzählig vor.

— Mannheim, 27. Aug. In Hebdesheim ist man umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Der Gemeinderechner hat im Laufe der letzten Jahre die Summe von 85 000 M. unterschlagen. Die Verhaftung konnte bisher nicht erfolgen, weil der 70jährige Defraudant schwer erkrankt ist.

* Vom Westerwald, 26. Aug. Das neunjährige Mädchen des Müllers Weber auf Hof Eichen ist vom Blitz erschlagen worden, als es seinen Regenschirm aufspannen wollte.

— Breslau, 27. Aug. Auf der Durchreise nach England sind in Ratibor 32 Meuterer des russischen Kriegsschiffes „Potemkin" eingetroffen.

die bisher in den rumänischen Petroleumgruben gearbeitet haben.

— Pest, 26. Aug. Die Polizei hat dem Hauptmann von Köpenick, Voigt, bei Androhung der Ausweisung das Auftreten in öffentlichen Lokalen untersagt, infolgedessen ist Voigt heute abend wieder über Wien nach Deutschland abgereist.

— Paris, 27. Aug. Nach einer im Kolonial-Ministerium eingelaufenen Depesche zerstörte eine Feuersbrunst in der Chinesenstadt Hokoy 300 Häuser. Die Franzosen beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

— Petersburg, 26. Aug. Graf Leo Tolstoi, dessen achtziger Geburtstag am 9. September begangen werden soll, ist einer Nachricht der „Nowoje Wremja“ zufolge sehr schwer erkrankt. Die Gräfin hat dringend nach Aerzten telegraphiert. In Petersburg ist das Gerücht verbreitet, daß Tolstoi bereits bewußtlos sei.

— Konstantinopel, 26. Aug. Bei dem Brande in Stambul ist — weiteren Meldungen zufolge — eine große Anzahl Menschen umgekommen. Augenzeugen erzählen, daß eine Abteilung von zehn Feuerwehrleuten mit ihren Gerätschaften von dem überspringenden Feuer eingeschlossen worden und so umgekommen sei. Viele Verwundete liegen in den Hospitälern. Auf der Brandstelle befanden sich viele Pferdeställe Konstantinopeler Kutscher. Vierzig Ställe mit vielen Pferden sind verbrannt. Elf Moscheen, sieben Schulen, vier Schlachthäuser, sechs Derwischklöster sind eingeäschert. Die Zahl der Obdachlosen schätzt man auf 20,000. Ueberall werden Hilfsaktionen eingeleitet, auch in der deutschen Kolonie. Vorläufig haben sich die Abgebrannten auf die umliegenden Quartiere verteilt, zum Teil wohnen sie in Bretterbuden, die auf der Brandstätte errichtet wurden.

— Konstantinopel, 27. Aug. Infolge der Weigerung der Behörden, den Bäckern eine Erhöhung der Brotpreise zu gestatten, ist heute nur wenig Brot gebacken worden. Zahlreiche Bäckereien wurden deswegen abends vom Pöbel geplündert.

— Yellowstonepark, 25. Aug. Ein einzelner Räuber hat gestern elf Postkutschen im Nationalpark angehalten und 125 Ausflügler ausgeraubt. Er erbeutete 10 000 Dollar, eine Menge Uhren und Schmuck. Die Räubereien sind in einem abgelegenen Teil der Landschaft erfolgt. Wenn ein Wagen herankam, tauchte der Bandit aus dem Busch auf und zwang die Reisenden mit erhobenem Gewehr, die Wagen zu verlassen. Ein Widerstand wäre nutzlos gewesen, weil den Besuchern des Nationalparks das Mitführen von Waffen nicht gestattet ist. Der Räuber plünderte Männer, Frauen und Kinder schonungslos und nahm alles, was Wert hatte, an sich. Einen der Reisenden zwang er, ihm den Sack zu halten, in dem er den Raub ansammelte. Die Reisenden blieben alle unverletzt, ausgenommen einer, der gelacht hatte; diesen schlug der Räuber mit dem Gewehr vor den Kopf. Auf Fragen antwortete er deutsch, sein Alter scheint fünfzig Jahre zu sein. Nach dem Ueberfall verschwand er im Walde. Die Regierung hat Truppen ausgesandt, ihn zu fangen.

— Mac Alester (Oklahoma), 26. Aug. In dem Kohlenbergwerk von Hanley-Ville brach Feuer aus, wodurch 25 Bergleute, sämtlich Ausländer, abgeschnitten wurden. Es ist keine Hoffnung auf Rettung vorhanden, da die Grube heftig brennt.

— Tokio, 27. Aug. Professor Robert Koch war anläßlich seines Aufenthalts in Tokio Gegenstand großer Ehrungen. Der Kaiser von Japan schenkte ihm einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz; außerdem wurden ihm zu Ehren offizielle Postkarten ausgegeben, die Ansichten des Tokioer und des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten zeigen. Koch ist nach Washington abgereist.

Städtische Nachrichten.

, Bocholt, 28. August.

)|(**Ein großes Bahnunglück** wurde gestern nachmittag kurz vor der Station Rhede durch die Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart eines Lokomotivführers verhütet. Als der Zug, der um 1,57 Uhr von hier abgeht, sich Rhede näherte, spielten gegenüber der Fabrikanlage von Büning, Wegmann & Co. mitten auf dem Schienenstrange 2 kleine Kinder, beide nicht älter als fünf Jahre. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer die gefahrvolle Situation. Er zog sofort die Notbremse und gab mit aller Macht Gegendampf, und in der Tat gelang es ihm, den Zug zum Stehen zu bringen — 1m vor den beiden Kindern. Die Passagiere des Zuges wurden durch das plötzliche Halten tüchtig durcheinander geschüttelt, anfänglich glaubte man an eine Entgleisung; als sich aber der tatsächliche Sachverhalt herausstellte, war alles der Befriedigung und des Lobes voll über die glücklich abgewendete Gefahr und über die Tüchtigkeit des Lokomotivführers.

⚔ **Post und Manöver.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen möchten wir hierdurch auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postsendungen hinweisen. Zu einer genauen Aufschrift gehören: der Familienname, womöglich auch der Vorname, der Dienstgrad und der Truppenteil nach Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadon, Batterie, Kolonne usw. Gewöhnlich soll auch der zuständige Standort angegeben werden, nötigenfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden“. Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dieses genau bekannt und wenn bestimmt vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an dem Bestimmungsort eintreffen wird, daß sie vor dem Weitermarsche in Empfang genommen werden kann. Auch muß man annehmen können, daß die Abholung von der Post mit Sicherheit zu erwarten ist. Der Stab des Regiments, die einzelnen Bataillone usw. lassen ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen. Eine genaue Aufschrift ist deshalb bei den an Offiziere gerichteten Manöver-Postsendungen ebenso unentbehrlich, wie bei den Sendungen an Mannschaften. Durch mangelhafte und ungenaue Anfertigung der Aufschriften wird die Ueberkunft der Sendungen oft sehr verzögert.

✠ **Das Kaiserabzeichen** an die im Jahre 1908 im Schießen besten Kompagnien usw. haben erhalten: im Bereich des VII. Armeekorps die 5. und 10. Kompagnie des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, sowie die 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 58 und die 5. Kompagnie des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7.

]|[**Vom neuen Taler.** Die Ausgabe der neuen Dreimarkstücke ist, wie verlautet, demnächst zu erwarten. Von der neuen Münze sind 15 Millionen Mark in Prägung gegeben, also 5 Millionen Dreimarkstücke, die nunmehr in den Verkehr kommen. Die Herstellung der neuen Münze hatte sich dadurch etwas verzögert, daß die schon Anfang Juli in Prägung gegebenen neuen Matrizen für die Randschrift sowie die neuen landesherrlichen Bildnisse längere Zeit in Anspruch nahmen. Im Münzverkehr des Reiches wird das Dreimarkstück voraussichtlich am willigsten in Norddeutschland aufgenommen werden, besonders im Nordosten, wo der frühere Taler lebhafter kursierte als in Süddeutschland.

Allerlei.

— **Ein kühner Turmkraxler** war es unzweifelhaft, der in einer der letzten Nächte die Spitze des Rathausturmes zu Reichenbach in Schl. am Blitzableiter erkletterte und am Turmknopf zwei große Fahnen, eine mit dem preußischen Adler und eine dunkelrote mit dem Bildnis des Schutzpatrons der Stadt, Ritter St. Georg, befestigte. Als die kühne Tat bekannt wurde, sammelten sich im Laufe des Tages eine Anzahl Einwohner, die voll Bewunderung zu dem Rathausturm emporblickten. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde bemerkt, daß der Wind eine der beiden Fahnen gelockert hatte, die herabzufallen drohte. Als der Turmsteiger dies bemerkte, kletterte er nochmals am Blitzableiter empor, um die lose gewordene Fahne wieder zu befestigen. Abends um 7 Uhr unternahm der kühne Turmkraxler, der sich als der Blitzableiterprüfer Joseph Scharrer aus Reichenstein vorstellte, vor Tausenden von Zuschauern einen dritten Aufstieg. Er kletterte abermals am Blitzableiter bis zur Spitze des Rathausturmes und holte die Fahnen wieder herunter. Auch dieser letzte Aufstieg verlief wie die beiden vorhergehenden ohne jeden Unfall.

— **Offiziere als Straßenkehrer.** Wie der Arbeiterzeitung aus Schweden berichtet wird, kann man seit einigen Tagen in der Stadt Malmö allmorgendlich junge Offiziere auf allen Straßen an der Arbeit sehen und zwar — mit dem Besen in der Hand. In Malmö streiken nämlich die Gemeindearbeiter. Proletarische Streikbrecher gibt es in Malmö nicht, dessen Arbeiterschaft zu 90 Prozent organisiert ist. So helfen denn die Offiziere aus. Die ganze Stadt lacht darüber, besonders den Arbeitern, die mit der Kehrichtbeseitigung betraut sind, bereitet es Spaß, daß Leutnants der schwedischen Armee ihre Stellvertreter sind.

— **Ein Rekord!** Ein gewisser A. Heiler in Gilgandra bei Sydney, der sich kürzlich beim Boxen das Bein brach, errang damit sicherlich den Rekord an Unfällen, trotzdem er erst 25 Jahre zählt. Im Alter von neun Monaten brach er das Handgelenk, zwei Jahre alt riß ihm ein Schenkelmuskel, im Alter von drei Jahren verletzte er sich das Halsbein zweimal hintereinander, im vierten Lebensjahre renkte er sich eine Schulter aus, im 5., 6. und 7. Lebensjahre erlitt er bedeutende Schnitt- und Rißwunden. Er brach sich das Schienbein im 10. Jahre, ein Jahr später verstauchte er sich den Knöchel, im 15. Jahre wurde ihm der Ellenbogen gespalten, im 16. Lebensjahre erhielt er einen Säbelhieb über den Hinterkopf und im 19. Jahre brach er sich beim Fußballspiel das heil gebliebene andere Schienbein, 23 Jahre alt wurden ihm beide Kinnbacken zerschmettert, in den letzten sechs Monaten beide Schenkel gebrochen.

— **Das Telephon im Sarge.** Frau Richmond, die Witwe eines reichen Farmers aus Louisiane, hat sich ein Erbbegräbnis bauen lassen und in ihrem Testament bestimmt, daß der Sarg, in dem sie zur letzten Ruhe bestattet werden wird, reichlich mit Luftlöchern versehen würde, damit sie, wenn sie zufällig vom Tode wieder erwachen sollte, auch im Zustande des Starrkrampfes nicht der Gefahr des Erstickens ausgesetzt werde. Aber das genügte der ängstlichen Witwe noch nicht. Sie hat also weiterhin verfügt, daß in ihrem Sarge ein kleiner Telephonapparat angebracht würde, der durch eine Leitung direkt mit den Wohnräumen des Kirchhofwächters in Verbindung steht. Die Witwe kann jetzt also beruhigt sterben.

— **Die Regenmenge der Erde.** Nach den Forschungen von Fritsche beträgt die mittlere Höhe des Wassers, die alljährlich in Europa niedergeht, 595 Millimeter. In Afrika erhebt sich die Zahl auf 807 und in Asien auf 607. Australien steht mit 475 gegen Europa zurück, während die nördliche Hälfte des amerikanischen Kontinents mit 631 Europa übertrifft. Die höchsten Regenmassen werden aber in Südamerika verzeichnet, wo im Durchschnitt nicht weniger als 1424 Millimeter niedergehen. Die Gesamtsumme des im Laufe eines Jahres fallenden Regens wird auf nicht weniger als 112 000 Kubikkilometer Wasser berechnet. Die Untersuchungen korrigieren die Vorstellung, wonach der größte Teil der niedergehenden Regenmengen von der Wasserverdunstung des Meeres sich herleite. Nur etwa ein Drittel des auf den Erdboden fallenden Regens stammt aus dem Ozean, der weitaus größere Teil bildet sich aus den Verdunstungen des Erdbodens. Die Ozeane gleichen die ihnen vom Lande her zugeführten Wassermassen durch Verdunstung aus, aber die Summe dieser Wassermengen wird auf jährlich 7388 englische Kubikmeilen berechnet. Dagegen beträgt die Verdunstung des Landes annähernd 16 683 englische Kubikmeilen Wasser.

Neueste Nachrichten.

h Dortmund, 26. August. (Telegr.) Heute morgen ereignete sich auf der Zeche Luise ein schweres Grubenunglück. Bei der Einfahrt der Morgenschicht stürzte der Schacht zusammen. Acht Bergleute wurden verschüttet. Man hofft sie noch lebend bergen zu können.

* Dortmund, 27. Aug. Die acht verschütteten Bergleute vom Schacht Clausthal der Zeche Louise Tiefbau sind heute mittag unverletzt geborgen worden.

* Metz, 27. Aug. Die Kaiserin begab sich um 9 Uhr zu Wagen mit einer Geleit-Eskadron vom Dragoner-Regiment Nr. 13 nach dem Paradefeld bei Frescaty, der Kaiser folgte im Automobil bald darauf. Die Schulen der Stadt und des Landkreises Metz und anderer lothringischer Kreise bildeten Spalier. Das Wetter ist gut.

* Metz, 27. Aug. Um 10 Uhr begann auf dem großen Exerzierplatz bei Frescaty die Parade über das 16. Armeekorps und die in Metz stehenden bayerischen Truppenteile. Die Truppen standen in einem Treffen in einem Viereck, dessen nicht ganz ausgefüllte Nordwestseite durch die Tribünen für das Publikum, die berittenen und unberittenen Zuschauer, Reserve- und Landwehroffiziere, die Kriegsschule und Kriegervereine ausgefüllt war. Der Kaiser setzte sich am Ausgange des Schloßhofes von Frescaty an die Spitze der Fahnenkompagnie und führte sie auf den Paradeplatz. In der Mitte des Platzes übergab der Kaiser die neuen Fahnen des Korps mit einer Ansprache den Kommandeuren der betreffenden Truppenteile. Die Fahnen rückten unter den Klängen des Präsentiermarsches ein. Der Kaiser, die Fürstlichkeiten und die Kaiserin, die mit der Prinzessin Eitel Friedrich in einem sechsspännigen Wagen Platz genommen hatte, passierten darauf die Fronten der Kriegervereine. Der Kaiser zeichnete viele von den alten Kriegern durch Ansprachen aus. Es folgte das Abreiten der Fronten des Korps. Der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und Prinz Leopold von Bayern ritten die Front der Truppenteile der betreffenden Bundesstaaten mit ab. Die Parade endete um 1 Uhr. Nach der Parade kehrte die Kaiserin im Wagen nach Metz zurück. Der Kaiser, gefolgt vom Kronprinzen und den drei Brüdern des Kronprinzen, führte die Fahnenkompagnie und die Standarten-Eskadron nach dem Generalkommando.

h Budapest, 27. August. Telegr. Ein Güterzug stieß mit einem Eilgüterzug aus Temesvar zusammen. Beide Lokomotiven und sieben Wagen des Temesvarer Zuges wurden vollständig zertrümmert. Das in einem Wagen befindliche Petroleum geriet in Brand, der alle sieben Wagen und die darin enthaltenen Gegenstände vernichtete. Ein Lokomotivführer wurde schwer, mehrere andere Bahnbeamte leichter verletzt.

* Madrid, 27. Aug. Der Bürgermeister von Alagon, Dr. Tortosa, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, zahlreiche Morde begangen zu haben. Bis jetzt legt man ihm neun Morde zur Last, darunter an seinem Schwager, seiner Schwiegermutter und dem Eigentümer seines Hauses. Eine junge Arbeiterin, die er getötet hatte, zerstückelte er und warf die Stücke in den Fluß.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 27. August.

		Mk.	Pf.
Weizen (trock. Ware)	1. Qual.	21	00
„	2. „	20	00
Roggen per 100 Kilo	1. Qual.	17	70
„	2. „	16	70
Hafer per 100 Kl.	1. Qual.	16	50
„	2. „	15	50
Kartoffeln 50 Kilo		2,70—3,20	
Heu per 50 Kilo		2,60—3,00	
Luzernerheu 50 Kilo		3,40	
Maschinenstroh per 500 Kilo		15,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo		17,—	
Butter per Kilo		2,60	
Eier (100 Stück)		8,50	

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale“).

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Donnerstag, den 27. August 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	19,75	16,80	—,—	17,—
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	21,40	18,05	14,25	18,50
Bochum	21,90	18,70	14,85	18,30
Paderborn	—,—	19,75	—,—	17,75
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg in Mk.)
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.
Bochum 7,50 Mk. (frühe Mäuse).
Paderborn 6,40 Mark.

Bremen, 27. Aug. Baumwolle. Upland middling 51. Ruhig.

Liverpool, 27. Aug. Baumwolle. Anfang Stimmung stetig. Mutmaßlicher Umsatz 4 000 Ballen. Gestrige Gesamtzufuhr 2 000 Ballen, davon 0 000 Ballen amerikanische.

Spielplan des Düsseldorfer Stadttheaters.

Dienstag, 1. September, abends 7½ Uhr: „Lohengrin.“
Mittwoch, 2. September, abends 7½ Uhr: „Fidelio.“
Donnerstag, 3 September, abends 7½ Uhr: „König Richard II.“
Freitag, 4. September, abends 7½ Uhr: „Das Heimchen am Herd.“
Samstag, 5. September, abends 7½ Uhr: „Die Kinder der Exellenz.“
Sonntag, 6. September, abends 7 Uhr: „Tiefland.“

Die Ariadne-Fahrräder und Fahrradzubehörteile der Firma **Franz Verheyen, Frankfurt a. M.**, erfreuen sich einer von Tag zu Tag mehr zunehmenden Beliebtheit und ist wohl vor allen Dingen der Grund hierfür in dem Umstand zu suchen, daß oben genannte Firma in erster Linie darauf bedacht ist, neben erstklassigen Qualitäten ihre Kunden in jeder Weise reell und prompt zu bedienen.

Infolge der außerordentlich regen Nachfrage in ihren Artikeln hat sich genanntes Haus veranlaßt gesehen, ihren Prachtkatalog in 2. Auflage herauszugeben und wird jeder über die Reichhaltigkeit des Gebotenen erstaunt sein. Nicht allein Fahrräder und Fahrradzubehörteile, sondern auch Nähmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln, Sprechmaschinen, Schallplatten, Waffen, Wand- und Taschenuhren u. sonstige Gebrauchs- und Geschenk-Artikel werden zu konkurrenzlos billigen Preisen angeboten, und sollte daher niemand versäumen, sich einen Prachtkatalog, welcher franko u. gratis versandt wird, kommen zu lassen.

Wir empfehlen:

Kontobücher:

Haupt-, Kassa-, Nebenbücher,

billige **Kladden,** schmalen und breiten Formats.

Zur **Vervollkommnung**

der

Kontor-Einrichtungen

empfehlen wir:

Biblorhaptes, einfachste Rechnungs-Aufbewahrungsmappe, Einlagen hierfür.
Briefordner verschiedener Systeme, und auch Locher und Extra-Register dazu.
Schnellhefter, die billigste Aufbewahrungsmappe für Rechnungen etc.
Briefkörbe und Kästen zur Aufnahme eben eingehender Briefe etc.
Kopierpressen als Schraubenpressen, Anfeuchter, Filzeinlagen, Lösch-, Oel- und Gummikartons, Kopierbücher mit feinstem Seidenpapier, Kopier-Seidenpapier, lose, feinste Leonhardis Kopiertinten.
Schreibzeuge, fein verziert, naturpoliert und andere.
Tintenlöscher nebst ff. Löschblocks dazu, aus feinstem Saugkarton, in verschiedenen Breiten.
Stahllineale mit Gummi-Unterlagen und präz. graviertem Massstab, schmiegen sich dem Kontobuch genau an.
Siegel-Lämpchen, mit Spiritus gefüllt, geben starke Stichflamme. Siegellacke. Siegellackhalter.
Zeitungshalter zum Ordnen der Zeitungen jeder Woche.
Feinste Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte

sind vorrätig bei

J. & A. Temming,

Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung,

Bocholt, Nordstrasse.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 30. August.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr } Andacht.
4 Uhr }
In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauen.

6, 1/28 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
1/25 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (4. Sept.).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist von 1/28 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—1/29 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—1/29 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

12—15000 Mark

werden v. pünktlichem Zinszahler an erster Stelle zu 4 1/2 % zu Anfang Oktober gesucht auf Wohnhaus.

Offerten unter **N. N. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche zu November oder später Stellung als

Erstwärterin.

Näheres Nobelstr 7.

Bekanntmachung.

Diejenigen Leute, welche bei der diesjährigen Generalmusterung ausgehoben sind, haben sich an einem der nächsten Vormittage auf dem hiesigen Meldeamt (neben der Wirtschaft Gebbing) mit ihrem Urlaubspaß zwecks Vervollständigung desselben zu gestellen.

Bocholt, den 26. August 1908.

Königl. Meldeamt.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ziegeleibesitzers Menting zu Biemenhorst ist die Rotlauf-Seuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 26. August 1908.

Die Ortspolizeibehörde:
Vonnegut.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Wilhelm Büdding, „Gut Esing" zu Hemden, ist der Rauschbrand ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 26. August 1908.

Die Ortspolizeibehörde:
Vonnegut.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 18. Sept., nachmittags 3 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf der die Issel begrenzenden Parzelle anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe von 1 bis 15 Mk. belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke vor Werth.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 24. Aug. 1908.

Der k. Amtmann:
Vonnegut.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Bernhard Reuke zu Rhede, Deichstraße, ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rhede, den 26. August 1908.

Die Polizeibehörde.
J. V.:
Der Beigeordnete
Essing.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1/25 Uhr unsere liebe Tante und Großtante, die

Frau Wwe. Johann Fischer

Anna Maria geb. **Kosthorst,**

in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 76 Jahren.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem frommen Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl Opfer empfohlen.

Bocholt, Dingden, Rhede, den 26. August 1908.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen 5 Minuten vor 1/28 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Grosse Auswahl in modernen Trauerhüten.
Nordstr. 14. Karl Henin. Nordstr. 14.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 39 ist zu der Offenen Handelsgesellschaft in Firma Wilhelm Reygers-Riegermann in Bocholt eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Bocholt, den 22. August 1908.

Königliches Amtsgericht.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Dienstag, den 1. September, abends 9 Uhr:
Außergewöhnliche

General-Versammlung

im Vereinslokale (Langenhoff).

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Mitteilungen über verschiedene Angelegenheiten des Vereins und event. Besprechung derselben.
3. Betr. Zinsfuß der seitens der Mitglieder aufzunehmenden Darlehnen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Eine große Partie
prima vollfetter

holl. Gouda-Käse

per Pfd. 0.50 Mk. empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Ravardistraße 9.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **B. & A. Temming, Bocholt**

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Herbst-Isselschau wird hierdurch auf Grund des Artikels 19 des Isselschaureglements vom 15. November 1845 im Einverständnisse mit dem Königlichen Landratsamte des Kreises Borken Folgendes bestimmt:

1. Das Flußbett der Issel von der Kettenbrücke bei Isselburg bis zur Landesgrenze unterhalb der Hardenbergerschleuse muß bis zum 13. September abends, und von der Einmündung der kleinen Issel oberhalb Werth bis Isselburg bis zum 17. September abends;
2. das Flußbett der kleinen Issel von der Schlietenhorst bis zur Mündung in die große Issel bis zum 24. September abends, und von dem Beginn der kleinen Issel bis zur Schlietenhorst bis zum 1. Oktober abends, ordnungsmäßig geräumt sein.
3. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe aus dem Flußbette zu entfernen.
4. Sandablagerungen und Sandbänke sind wegzuräumen; wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben.
5. Der Auswurf ist in Haufen auf wenigstens 3 Fuß vom Ufer entfernt niederzulegen.

Die Schautermine sind festgesetzt:

Für den Schaubistrikt	Isselburg	auf den	14. September	nachmittags	3 Uhr
" " "	Anholt	" "	14. "	"	4 "
" " "	Haldern	" "	21. "	"	3 "
" " "	Werth	" "	18. "	"	3 "
" " "	Liedern	" "	25. "	"	3 "
" " "	Ringenberg	" "	2. Oktober	"	3 "

7. An den Tagen der Schautermine darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.
8. Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein; im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 Mk. festgesetzt.
9. Von den die Issel auf beiden Ufern begrenzenden Grundeigentümern muß eine 8 Fuß breite Fläche längs des oberen Uferrandes ganz frei gelassen werden, damit sowohl der Auswurf daselbst zunächst gelagert werden kann, als auch der freie Gang zur Besichtigung des Flusses für die Schaukommission stets offen bleibt. (Artikel 14. des Reglements).
10. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 54 des Gesetzes vom 1. April 1879 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 bestraft.

Wesel, den 19. August 1908.

Der Landrat.
J. V.:
Der Kreissekretär.

Einheits-Preise! Alleinvertrieb

der besten Goodyear-Welt-Stiefel
(Marke Hiawatha)
für Herren und Damen
in Boxkalf und Chevreaux.

Feinste Ausführung! Elegante Fassons! Beste Passform!

M. 10,50.	M. 12,50.	M. 14,50.



Streng reelle Bedienung!

Sämtliche anderen Schuhwaren zu den billigsten Preisen!

Prima Qualität, wofür ich als Fachmann volle Garantie übernehme.

H. van Zütphen sen., Schuhmachermeister, Langenbergstr. 3.

Adreßbuch 1908.
der
Stadt Bocholt.

Preis 1.75 Mk.

Zu haben bei

J. & A. Temming, Nordstraße.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe mein großes Lager in **Särgen für Erwachsene und Kinder, Leichenkleider und sämtl. Zubehör** in empfehlende Erinnerung.

Einfargen und Stellen von Trägern wird auf Wunsch prompt besorgt.

Leichenwagen steht zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Heinrich Welters, Nordwall Nr. 11.

Vollständiger Ersatz für den Fach- u. Schulunterricht durch d. Lehrmethode Rustin: **Fernunterricht** in Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgeschichte, Handels-Korrespondenz, Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrentlehre, Buchführung, Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Evangelische u. Katholische Religion, Pädagogik, Harmonielehre, Stenographie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. Osterstr. 34.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Gesucht wird für den Industriebezirk **M. Gladbach** die

Vertretung

einer Baumwollspinnerei in **Mule, Water** und **2cyl. Garnen** von einem angesehenen, gut eingeführten Kaufmann, der mit den Inhabern der hiesigen maßgebenden Firmen teils verwandt, teils sehr befreundet ist, so daß Erfolg garantiert werden kann.

Offerten erbeten unter **A. D. 231** an die Expedition d. Bl.

Hiesige Weberei sucht für **Lager**

Lehrling,

der sofort verdienen kann.

Angebote unter **„Lehrling"** bef. die Expedition d. Bl.

Ein Bäckergeselle

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Aug. Exo,
Isselburg.

Gute, eichene, große

Waschmaschinen,

leichter Gang, sodaß schon ein Kind von 12 Jahr. damit waschen kann, und garantiert rein waschend, versendet unter Nachnahme zu 12 und 17 Mark

Heinrich Schulte,
Böttchermeister, **Haspe** i. Westf.
Verlangen Sie Prospekte.

Eine Wohnung

von 3—4 Räumen, Bodenraum, Keller und Stallung **zu vermieten.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör ist per 1. Oktober **zu vermieten.**

Speerstraße 27 (Fildeken).

Oberwohnung

(3—4 Zimmer, Keller 2c.) per 1. Sept. oder später zu vermieten.

Sachsenstr. 12.

Eine bessere

Oberwohnung

von 4 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, ist sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Kanarienvogel

(guter Sänger) und eine **weiße**

Ziege (Schweizer Rasse)

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kopfläuse!

Ganzen beseitigt **radikal „Diskret"** a 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Centralverband
christl. Holzarbeiter.

Sonntag, 30. August, vorm. 11 1/4 Uhr:

Wichtige

Mitglieder-Versammlung.

U. a. **Gewerbegerichtswahl.**

Erscheinen sämtlicher Holzarbeiter dringend notwendig.

Der Vorstand.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte 2c.** durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Ein altdeutscher

Zirkulier-Ofen

(ca. 2,50 m hoch) ist billig zu kaufen.

Paul Pottmeyer.

Sonnenblumen

(abgeblühte) werden angekauft
Königstraße 36.

Ein Mutterkalb

zu verkaufen.

Wwe. Tepasse,
Nebenstraße 74.



Von mehreren Pferden, darunter einem **dreijährigen** (circa 1000 Pfund Schlachtgewicht, [Malheurpferd]) ist prima Fleisch zu haben, ohne Knochen 35 und 40 Pfg. per Pfund.

J. ten Bosch, Ostmauerstr. **C. Lorch,** Brückenstr.

Ein wachsamer Kettenhund

(Spitzhündin) ist zu verkaufen.

Heinr. Hellekamp,
Karlstr. 615/11
(beim Klarissenkloster).

Ein Motor-Fahrrad, gebrauchte Fahrräder, ein Kartoffelschnelldämpfer, und eine kleine Chaise,

für Pony passend, sehr billig zu verkaufen bei

X. Stenner,
Dingden.

Ein Damenschirm

stehen geblieben.

Friseur Rolf, Nordstraße.